

Schrifttum Bonaventuras, die *Compilatio Assisiensis* und mit ihr Verwandtes, weitere kürzere Texte wie z. B. die *Epistola encyclica* des Frate Elias, und schließlich biographische Quellen zur Hl. Klara. Die strukturierte Bibliographie von beinahe 200 S. (S. 529–616) entspricht dem professionellen Niveau der Arbeit, die durch ein obligates Namenregister abgeschlossen wird. Man möchte der längst überfälligen „Einführung“ die Übersetzung in weitere Sprachen wünschen.

C. L.

Sean KINSELLA, *Athanasius' Life of Anthony as Monastic Paradigm for the First Life of St. Francis by Thomas of Celano: A Preliminary Outline*, *Antonianum* 77 (2002) S. 541–556, untersucht die beachtlichen Gemeinsamkeiten.

C. L.

Mario MATTEI, *Il processo di canonizzazione di Fra Giovanni Bono (1251–1253/54) fondatore dell'Ordine degli Eremiti*, saggi di Carlos ALONSO, Roberto BRUNELLI, Claudio RIVA (*Fontes historiae Ordinis Sancti Augustini. Series altera* 4) Romae 2002, Institutum Historicum Augustinianum, 721 S., Abb., keine ISBN, EUR 30. – Der 1249 verstorbene Giovanni Bono gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter des 1256 gegründeten Ordens der Augustinereremiten, war er doch der Begründer einer der fünf Kongregationen, die damals auf Betreiben Alexanders IV. zu einer gemeinsamen Ordensstruktur zusammengeschlossen wurden. Die vorliegende Studie nimmt den Beginn des Kanonisationsprozesses 1251 zum Anlaß, den Beitrag Giovannis, der zur Ordensvereinigung führte, ausführlich zu betrachten. Der Prozeß wurde nach zwei vergeblichen Anläufen 1254 eingestellt, was aber nicht explizit erwähnt wird (S. 73–75). Die Darstellung auf nur drei Seiten erscheint etwas dürftig im Vergleich zum Anspruch des Buchtitels. Das Heiligsprechungsverfahren wurde übrigens erst 1483 unter Papst Sixtus IV. insofern teilweise positiv beschieden, als Giovanni zumindest selig gesprochen wurde; doch davon ist im Hauptteil aus der Feder von M. nirgends zu lesen, obwohl Giovanni oftmals als „Beato“ bezeichnet wird. Das Wertvollste des Beitrags ist zweifellos das Literaturverzeichnis (S. 13–22) zu Archivalien und alten Drucken. Erfreulicher sind die weiteren Beiträge, die der „Monographie“ beigelegt sind: Carlos ALONSO, *Il culto del Beato nell'Ordine agostiniano* (S. 135–140), zur Seligsprechung. – Roberto BRUNELLI, *Mantova nel XIII secolo* (S. 141–151). – Claudio RIVA, *Cesena nella prima metà del '200* (S. 153–161). – M. Caterina RAIMONDO, *Traduzione delle bolle* (S. 166–176), zu vier päpstlichen Schreiben aus der Mitte des 13. Jh. – Quellenkritisch wichtiger ist die unkommentierte Transkription einer Vita des Johannes Bonus nach Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, Cod. Plut. 90 sup. 48 sowie einer annotierten Edition von Agostino da Crema, „*Historia Sancti Ioannis Boni*“ aus Mantova, Archivio Gonzaga, Fondo materie ecclesiastiche, Religioni e Conventi dei Regolari della Città, n. 3305. Agostiniani di S. Agnese, 1, ms. 1484, beides aus der Feder von Norma BONCOMPAGNI (S. 177–180 bzw. S. 181–265). – Es folgen eine anonyme „traduzione“: *Il processo di canonizzazione di fra Giovanni Bono* (S. 267–508). – 7 Appendices zu Wundern, Ordensgeschichte und lokaler Verehrung (S. 511–719) runden das Bild der frühen Ordensbewegung ab. Der Verzicht auf einen Index verwundert nicht – insgesamt wurden trotz einer oberflächlich klaren